

Neuharlingersiel, Samtgemeinde Esens, Landkreis Wittmund

1. Lage und Siedlungsform

Der Sielort wurde auf Kalkmarsch in einer Höhe von 1,6 - bis 1,9 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Südlich und westlich ist aber auch ein kleines Gebiet mit Kleimarsch zu finden. Die Streusiedlung befindet sich direkt an der L6 etwa vier Kilometer nördlich von Werdum und acht Kilometer nordöstlich von Esens.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Der Siel- und Badeort mit dem 1693 erbauten Siel wurde erstmals 1787 als „Neu-Harrlingersyhl“ urkundlich erfasst. Der Name bezeichnet einen Siel im Gebiet der Harle (s. Harlesiel). Das germanische Kollektivsuffix *-ing* konnte nicht nur an Personennamen, sondern auch an topographische Bezeichnungen treten (vgl. Butjadingen, Overledingen, Östringen, Rüstingen).

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Der hier liegende Siel ist, wie schon oben erwähnt, zuerst im Jahre 1693 hier angelegt,^F nachdem er früher wohl $\frac{3}{4}$ Stunde weiter östlich gelegen, aber weil das Watt draußen zu hoch ward, daselbst nicht erhalten werden konnte.^F Jetzt liegt er an einem um so günstigeren Ort, indem der geräumige Hafen hier, nebenbei der nördlichste des ganzen Landes, durchaus kein Vorland hat, sondern unmittelbar an der Küste liegt, wie etwa nur der zu Greetsiel. Gönnen wir ihm, dass er den Ort zu immer größerer Bedeutung erheben und von den mehr als 60 Schiffen, die das Amt besitzt,^F recht viele mit des Landes Produkten beladen von hier aus ihren Weg in die Nord- und Ostsee suchen mögen. Auch die Einwohner dieses Ortes gehören zur Kirche von Berdum. Unweit des Siels besuchen wir noch den Tummeldeichs-Kolk, der durch Einbruch der See 1636 entstanden und noch immer nicht wieder eingedeicht ist. Man sagt uns, dass er 19 $\frac{1}{2}$ Diemathe groß sei.^F (Houtrouw, S. 323)

b. Veränderungen in der NS-Zeit

In Neuharlingersiel befand sich zum einen das Kriegsgefangenenlager Bauernkommando 1061E und zum anderen das Kriegsgefangenenlager Bauernkommando 1078E. Über Zahl und Nationalität der Insassen der beiden Lager ist nichts bekannt.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 290 Einwohner verzeichnet, von denen 16 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 5,5% entspricht. 1950 registrierte man 291 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag nach wie vor bei 16. Die Quote blieb folglich bei 5,5%.

Die Planungen für die Dorferneuerung laufen seit 1998. Mit der Durchführung der Maßnahmen soll 2007 begonnen werden.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Neuharlingersiel umfasst seit 1970 13,57 km². Vorher maß sie 0,04 km² und war damit die in Bezug auf die Fläche kleinste Gemeinde in Ostfriesland. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 380; 1848: 323; 1871: 330; 1885: 314; 1905: 292; 1925: 312; 1933: 281; 1939: 262; 1946: 293; 1950: 291; 1956: 247; 1961: 175; 1970: 867; 1980: 1.413.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Krummhörn wurde erstmals 1825 als „Krummhörn“ verzeichnet und ist mit heutiger Schreibung seit 1978 belegt. Der aus einzelnen Häusern bestehende Ort befindet sich etwa 700m östlich von Neuharlingersiel. (Q.: Remmers, S. 136)

Wirrenburg ist seit 1825 als „Wierenburg“ überliefert. Seit 1871 hat der gegenwärtige Name Gültigkeit. Er wurde gebildet aus dem Rufnamen *Wirre* und *Burg*. 1848 lebten hier 32 Personen in 4 Wohngebäuden. Wirrenburg liegt nordöstlich von Neuharlingersiel ca. 150m nördlich der L6. (Q.: Remmers, S. 245)

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. **Schulische Entwicklung**
- b. **Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**
- c. **Kunsthistorische Besonderheiten**
- d. **Namhafte Persönlichkeiten**

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 88, 1848: 39 (bewohnte Häuser) und 1867: 84. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 380, über 285 auf 327. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 3,89 Bewohner, 0,17 Rindtiere und 0,92 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe erfasste man erstmals 1971. Es wurden insgesamt 37 Unternehmen (24 große -, 12 kleine -, ein mittelgroßes -) verzeichnet. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten sank zunächst von 36 (1950) auf 24 (1961) ab, stieg dann aber wieder deutlich auf 51 (1970) an. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag dabei 1950 bei fast 17 - und 1961 nur noch bei 12,5%. Auch die Summe der Erwerbspersonen nahm erst von 121 (1950) auf 69 (1961) ab, vervierfachte sich dann aber annähernd auf 268 (1970). Die Quote der Auspendler erhöhte sich kontinuierlich von 3,3 -, über 13 - auf 28%. Außergewöhnlich hoch war 1961 der Anteil der Einpendler mit 65%. 1970 waren es dann nur noch knapp 19%.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist in hier jeweils einen Bäcker (auch Gastwirt), Grenzaufseher, Maler, Schmied, Zolleinnehmer und eine Näherin, 2 Schuster, jeweils 3 Fischer, Steuermänner und Zimmerleute, sowie 4 Gastwirte (davon 2 auch Kolonialwarenhändler), 4 Schiffer, 5 Händler, 7 Schiffskapitäne und 7 Tischler aus. Weitere Personenverzeichnisse liegen nicht vor.

Genossenschaften:

- Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:
- Lichtgenossenschaft Neuharlingersiel, gegründet am 04.01.1920, aufgelöst am 03.11.1948; gelöscht wegen Vermögenslosigkeit
 - Fischereigenossenschaft Neuharlingersiel, gegründet am 03.01.1931, aufgelöst am 18.01.1951; von Amts wegen gelöscht
 - Fischverwertungsgenossenschaft Neuharlingersiel, gegründet am 27.02.1935, aufgelöst am 23.06.1938; von Amts wegen gelöscht
 - Fischereigenossenschaft Neuharlingersiel, gegründet am 22.02.1951

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

In Neuharlingersiel wurde im Dezember 2002 ein Flurbereinigungsverfahren mit 149 Beteiligten und einer Fläche von 1641 ha angeordnet, das voraussichtlich mit der Schlussfeststellung im Jahr 2015 endet.

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 gewann die liberale DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 45,1%, gefolgt von der nationalliberalen DVP mit 33,3% und der SPD mit 17,6%.

Bei der Reichstagswahl 1924 konnte die DVP erheblich zulegen und die komfortable absolute Mehrheit von 54% für sich verbuchen. Die DDP verlor deutlich und musste sich mit 31% und Platz zwei begnügen. Die SPD stürzte mit 0,8% quasi ins Bodenlose.

Bei der Reichstagswahl 1930 triumphierte trotz starker Verluste erneut die DVP, die nun 41,5% erzielte. Die national-konservative DNVP verbesserte sich auf 16,9%. Ganz gegen den üblichen Trend konnten sich hier die rechtsextremen Nationalsozialisten kaum durchsetzen und mussten sich mit 12,7% bescheiden. Vierter wurde die DSTP mit 11%, vor dem protestantisch-konservativen CSV (Christlich-Sozialer Volksdienst), der 9,3% der Wählerstimmen auf sich vereinen konnte.

Über die Reichstagswahlen von 1928, 1932 und 1933 liegen für den Bereich Wittmund keine Aufzeichnungen vor!

Bei der ersten Bundestagswahl 1949 wurde die FDP mit 34,6% Wahlsieger, vor der SPD mit 31,6%, der DP mit 11,6%, der CDU mit 10,4% und der rechtsgerichteten DRP (Deutsche Reichspartei) mit 6,2%.

1953 konnte sich die FDP erneut trotz leichter Verluste mit 32,9% durchsetzen. Platz zwei belegte nun nach erheblicher Steigerung die CDU mit 24,9%. Die SPD musste sich nach drastischen Verlusten mit 23,4% und Platz drei begnügen.

1957 und 1961 setzte sich jeweils die SPD mit hauchdünnen Mehrheiten von 29,6% (1957) und 33,1% (1961) gegen die CDU durch, die 28,3 - bzw. 32,8% erreichte. Für die FDP votierten 13,9 - bzw. 26,6%.

Bei den folgenden Wahlen bis 1972 hatte dann jeweils die CDU mit 43,8% (1965), 42,3% (1969) und 46,5% (1972) Oberwasser. Die SPD erzielte mit 34,3% (1965), 40,8% (1969) und 40,6% (1972) jeweils die zweite Position.

Über die Bundestagswahlen von 1976 bis 2002 stehen keine Wahlergebnisse zur Verfügung!

Bei der vorgezogenen Bundestagswahl 2005 hatte die SPD äußerst knapp mit 39,9%

Oberwasser. Die CDU kam auf 39,6%. Für die FDP stimmten 13,9 - und die Grünen 3% der Wähler.

10. Gesundheit und Soziales

- Neuharlingersiel war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Werdum und im Kirchspiel Werdum verankert
- Im medizinischen Bereich waren hier 1880/81 ein praktischer Arzt (Dr. med.) und ein Apotheker gemeldet.

Vereine:

- Fischer-Verein, gegründet am 15.04.1922
- DRK, vaterl. Frauenverein, gegründet am 01.06.1934, aufgelöst am 29.08.1941
- Kurverein, gegründet am 10.09.1962
- Yacht-Club, gegründet am 07.06.1982
- Boßelverein "FREYA FRESENA", gegründet am 25.01.1985
- Schützenverein, gegründet am 07.02.1985
- Züchtervereinigung "Knabstrupper", gegründet am 22.02.1986

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Esens: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, Band I, S. 6, 9, 39, 85, 102, 103, 109

Literatur:

Ahlrichs, Richard: Georg von Eucken-Addenhausen - Erbauer des Sielhofs Neuharlingersiel, In: Harlinger Heimatkalender, 1988, S. 56-58

Burkert, Steffen [Hrsg.]: Esens zu Großvaters Zeiten - das alte Esens und Umgebung mit Bensorsiel und Neuharlingersiel in über 450 Fotos aus der Sammlung Albrecht Gerdes, Albrecht Gerdes [Illustr.], 2. Aufl., Esens: Selbstverlag, 2000, 238 S.

Drees, Heinrich: Aus der Chronik des Hafenortes Neuharlingersiel, Der Deichwart, 1965, S. 205

Drees, Heinrich: Sielbewohner sollten Küste schützen. Bürgerschutzwehr zu Neuharlingersiel wollte sich nicht auflösen lassen, Friesische Heimat, 1954, S. 19

Eden, Hans-Bernhard: "Der Name Syhl ist friesisch". Entstehung und Erneuerungsarbeiten am Neuharlinger Siel, Friesische Heimat, 1993, S. 8

Eden, Hans-Bernhard: 300 Jahre Neuharlingersiel - ein kurzer geschichtlicher Rückblick, In: Harlinger Heimatkalender, 1993, S. 37-43

Eden, Hans-Bernhard: Der Sielhof - ein Wahrzeichen Neuharlingersiels, Friesische Heimat, 1993, S. 8

Eden, Hans-Bernhard: Neuharlingersiel - vom Handels- und Fischereihafen zum Fremdenverkehrsort, Kurverein Neuharlingersiel [Hrsg.], Selbstverlag, 1985

Hangen, Ude: Vor 220 Jahren - Sielneubau 1785 in Neuharlingersiel, In: Harlinger Heimatkalender, 2005, S. 79-88

Heinze, Axel: Das Dorf Otzum - versunkenes Land zwischen Westeraccumer- und Neuharlingersiel, In: Ostfriesland, 1983, H. 2, S. 8-12

Ippen, Ella: Der Sielhof (in Neuharlingersiel) und seine Geschichte, Ostfriesland, 1968, S. 151

Janßen, Wilfried: 1693 wurde Neuharlingersiel "kielgelegt". Ein geschichtlicher Abriss des vor 300 Jahren gegründeten Sielortes, Friesische Heimat, 1993, S. 8

Kersting, W.: Neuharlingersiel: Schöpfwerks-, Siel-, Hafen-, Straßen- und Hochwasserschutzbauten auf engstem Raum, Sonderdruck aus: Wasser und Boden 11, 1959, Heft 12

Kriegsmann, [Ubko Weyers]: Nachricht von dem Heringsfange auf dem Watt bei Neuharlingersiel, In: Gemeinnützige Nachrichten für die Provinz Ostfriesland, Jg. 2, 1806, S. 113-126, S. 129-136

Krumm, Charlott-Ingborg: Neuharlingersiel und sein Sielhof, Wittmund: Mettcker, 1937; weiteres Exemplar: Dep. 39, Nr. 130

Kunstreich, Jan-Siefke: Der Sielhof (in Neuharlingersiel) - Barock und Gegenwart, Unser Ostfriesland, 1967, S. 17

N. N.: 155 Jahre Feuer-Versicherung Neuharlingersiel, Unser Ostfriesland, 1973, S. 7

N. N.: 55 Millionen für den Hafen Neuharlingersiel (Hafensanierung), OZ, 1955, Ausgabe: 3.3.

N. N.: Das Ende eines Traums, In: Ostfriesland-Magazin, 1984, 12, S. 19

N. N.: Eine Perle der Nordsee - Neuharlingersiel, Heimatklänge, 1935, S. 7

N. N.: Satzung der 1818 errichteten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Neuharlingersiel, Berlin, 1931

N. N.: Satzung der 1818 errichteten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Neuharlingersiel, Berlin, 1905

N. N.: Seit über 130 Jahren Rettungsstation auf Neuharlingersiel, Friesische Heimat, 1993, S. 8

N. N.: Statuten der 1818 zu Neuharlingersiel errichteten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Mobilien, Getreide und Vieh - und redigirt im Jahre 1835 und Landesherrlich bestätigt, Oldenburg: Stalling, 1835, 26 S.

Peters, Eduard: Perle der Nordsee - Neuharlingersiel, OTZ, 1939, Ausgabe: 27.7.

Pötzsch, Stefan: Vor 300 Jahren gegründet: Neuharlingersiel. Von den Anfängen des "Newen Harrlinger Syhls", Unser Ostfriesland, 1993, S. 10

Remmers, Arend: Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 162

Schlagwörter: Neuharlingersiel / Feuerversicherung

Sonnenberg, Landkreis Wittmund, Kriegsgefangenenlager, Bauernkommando, 1061E; Wittmund; Bauernkommando, 1078E

Wall, Karl-Heinz de: 160 Jahre Neuharlingersieler Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit - 1818-1978, Neuharlingersieler Versicherungsgesellschaft, 1978

Wroz, Winfried: Neuharlingersiel - vom Sielhafenort zum Nordseeküstenbadeort, In: Neues Archiv für Niedersachsen 24, 1975, S. 162-178



um 1910





Sielhof

